

Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Härke**Stellungnahme von Oberbürgermeister Stefan Schostok in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 26. Oktober 2017**

Meine Damen und Herren,

Sie können sich vorstellen, dass der Erklärung, die Sie eben gehört haben, intensive Gespräche vorangegangen sind.

Um Missverständnisse auszuschließen, will ich vorausschicken, dass das Disziplinarverfahren, das ich gegen Stadtrat Härke eingeleitet habe, auf jeden Fall zu Ende gebracht wird. Es wird vermutlich mit einer Geldbuße enden. Der politischen Dimension des Falles wird das nicht gerecht. Hier geht es darum, dass das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Verwaltung berührt ist, das Ansehen der Stadtverwaltung Schaden genommen hat und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an der Integrität ihrer Führungskraft zweifeln.

Der eine oder andere wird sagen, dass es mit einer Geldbuße nicht getan sein kann und wir das Rücktrittsangebot von Stadtrat Härke annehmen sollten. Ich kann das durchaus nachvollziehen. Andererseits müssen wir berücksichtigen, dass es sich bei Stadtrat Härke um einen sehr verdienten Mitarbeiter handelt. Jeder hier im Raum weiß das. Wir müssen Herrn Härke auch zugutehalten, dass er sich heute zu seinem Fehler bekannt hat. Ich gehe davon aus, dass so etwas nicht noch einmal passieren wird. Was mich als sein Vorgesetzter angeht, wird es eine Weile dauern, bis Stadtrat Härke mein Vertrauen in seine Person vollständig zurückgewonnen hat. Nach der heutigen Einlassung glaube ich aber, dass wir nach einiger Zeit wieder ordentlich zusammenarbeiten können. Ich kann mir deshalb vorstellen, dass Stadtrat Härke bis zu seinem regelmäßigen Eintritt in den Ruhestand Ende 2019 im Amt bleibt. Auf ihn wartet mit der Kulturhauptstadtbewerbung eine wichtige Aufgabe.

Ich möchte einen weiteren Punkt anmerken. Stadtrat Härke hat öffentlich den Eindruck vermittelt, dass mein Geschäftsbereichsleiter Dr. Herbert aus eigenem Interesse das Ermittlungsverfahren angestachelt hätte und Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit seiner Bezahlung bestünden. Diese Vorwürfe entbehren jeder Grundlage. Sie stehen aber leider immer noch im Raum und wurden in den vergangenen Tagen fast täg-

lich in der Presseberichterstattung wiederholt. Herr Dr. Herbert ist in einem hochpolitischen Bereich tätig, allerdings nicht als Wahlbeamter zwei Jahre vor dem Ruhestand, sondern als Lebenszeitbeamter, der im Zweifel noch zwanzig Jahre arbeitet. Er muss sich derartige Anschuldigungen nicht gefallen lassen. Herr Dr. Herbert leistet hier seit Jahren hervorragende Arbeit, steuert vier Fachbereiche und koordiniert strategisch sehr wichtige Themen. An seiner Integrität und Loyalität gegenüber der Stadtverwaltung bestehen keine Zweifel. Stadtrat Härke ist das bewusst. Er hat sich bei Herrn Dr. Herbert ausdrücklich entschuldigt. Dr. Herbert hat die Entschuldigung angenommen.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Entscheidung über die Annahme des Rücktrittsangebots von Stadtrat Härke habe ich als sein Dienstvorgesetzter zu treffen. Ich möchte das nicht tun, ohne mich vorher mit den Ratsfraktionen beraten zu haben. Ich habe als Oberbürgermeister Stadtrat Härke für sein Amt vorgeschlagen, der Rat der Landeshauptstadt hat ihn gewählt. Ich halte es deshalb für richtig, in einer derart schwierigen Frage den Austausch mit den Ratsfraktionen zu suchen. Das wird schnell geschehen.

Um Missverständnisse auszuschließen, werden Ihnen im Anschluss an diese Sitzung die Erklärung von Stadtrat Härke und meine Stellungnahme dazu schriftlich ausgehändigt. Die Texte werden veröffentlicht.

Stefan Schostok